

Berlin, den 11. Mai 2006

„Visible Champions – Corporate Design in deutschen Unternehmen“

Eine Ausstellung des Berliner Büros

Damm und Lindlar, Markenentwicklung und Corporate Design

im Rahmen des Berliner Designmai 2006

vom Donnerstag, 18. Mai bis Sonntag, 28. Mai 2006

in der Wasseranstalt in der Erich-Weinert-Straße 131, Berlin, Prenzlauer Berg

Der Begriff „Corporate Design“ nicht geschützt und in den gängigen Lexika nicht definiert, erlebt eine geradezu inflationäre Entwicklung. Millionenfach im Netz vertreten wird es für Nutzer, für Kunden immer schwieriger, sich zu orientieren. In dieser Situation hat das Berliner Designbüro Damm und Lindlar eine Reihe von Evaluierungs- und Forschungsprojekten initiiert, die Status Quo und Perspektiven des Corporate Design reflektieren.

Im Rahmen des Berliner Designmai 2006 wird Damm und Lindlar nun vom 18. Mai bis zum 28. Mai eine Ausstellung präsentieren, die sich mit Corporate Design in Deutschland auseinandersetzt. Die Ausstellung zieht folgende Schlussfolgerungen: 1. Das Design richtet sich nach der Umgebung, in der es entsteht. 2. Eine Differenzierung über Design findet nicht statt. Die Ausstellung geht der Frage nach, was das für unsere visuelle Kultur bedeutet.

Gestaltung ist Spiegel unserer Zeit. Wie kommt es, dass Unternehmen sich gegenwärtig so präsentieren, wie sie es tun? Bringt das Corporate Design eines Unternehmens tatsächlich Identität zum Ausdruck? Inwieweit gibt es den Anspruch einzigartig, abgrenzend, inhaltsbeschreibend und selbsterklärend zu sein? Die Ausstellung betrachtet Corporate Design im gesellschaftlichen Kontext und im Spannungsfeld zwischen Individualität und Konformität.

Im ersten Teil der Schau veranschaulichen Fotografien von Hotelzimmern, Konferenzräumen und Gewerbegebieten die herrschende visuelle Kultur. Sie ist von Einfallslosigkeit geprägt.

Im zweiten Teil wird die Unternehmensdarstellung von 60 deutschen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen analysiert: Von jedem Unternehmen werden mehrere Broschüren ausgestellt, um daraus wiederkehrende Gestaltungselemente bzw. Corporate-Design-Prinzipien abzuleiten. Hier wird ersichtlich, dass sich die Unternehmen, entgegen ihres Anspruchs wenig von ihren Wettbewerbern unterscheiden. Differenzierung findet nicht über Corporate Design statt.

Im dritten Teil illustrieren große Bildcollagen vier Szenarien, in denen Corporate Design entsteht. Die Szenarien gehen von der Erkenntnis aus, dass Corporate Design durch zwei wesentliche Faktoren beeinflusst wird: durch den Grad der Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit eines Unternehmens und durch den Grad der Offenheit bzw. Geschlossenheit seiner Kommunikationsstrukturen. Jedem dieser Szenarien ist ein Überbegriff zugeordnet, das „Uhrwerk“ steht für ein abhängiges Unternehmen mit geschlossener Kommunikation, die „Kaffeemaschine“ für ein unabhängiges Unternehmen mit geschlossener Kommunikation, das „Mischpult“ für ein abhängiges Unternehmen mit offener Kommunikation, die „Karaokemaschine“ für ein unabhängiges Unternehmen mit offener Kommunikation. Jedes dieser Szenarien hat ein anderes, geregeltes oder freies Corporate Design zur Folge.

Im Rahmenprogramm zur Ausstellung diskutieren am 19. Mai, 18.30 Uhr
zum Thema: Differenzierung in unserer visuellen Kultur
Phillip Bree (Bree Collection)
Ulrike Damm (Geschäftsführerin Damm und Lindlar)
Andreas Pogoda (Brandmeyer Markenberatung)
Moderation Jochen Boberg (Direktor Museumsdienst Berlin)

Eröffnung der Ausstellung: Mittwoch, 17. Mai, 21 Uhr
Öffnungszeiten: 10 bis 20 Uhr
Der Eintritt ist frei.
Zur Ausstellung erscheint eine Publikation.
Öffentliche Verkehrsverbindungen: S-Bhf Geifswalder Strasse (Ringbahn)

Finissage: Sonntag 28. Mai, 17 bis 22 Uhr
Damm und Lindlar goes Russia

Damm und Lindlar

Das Berliner Designbüro Damm und Lindlar entwickelt visuelle Erscheinungsbilder für Unternehmen und Marken mit dem Ziel, deren Identität und Positionierung auf dem Markt zu stärken. Als „Branddoctors“ sind Damm und Lindlar auf die Optimierung bestehender Marken spezialisiert, mit besonderem Augenmerk auf die Bedürfnisse der Auftraggeber.